

Quelle: BNN vom 16.12.2022, Artikel von Stefan Maue

## **Caritas-Shop hilft ukrainischen Flüchtlingen**

### **In der Stettiner Straße gibt es ein großes Sortiment an Kleidung, Spielsachen und Haushaltsartikel für Bedürftige**

Rastatt. Lena ist Kinderärztin. Im September dieses Jahres floh sie im russischen Angriffskrieg mit ihrem Mann und den Kindern aus der umkämpften ostukrainischen Region Luhansk nach Deutschland. In Rastatt fand sie eine Bleibe. Aus Dankbarkeit, wie sie sagt, engagiert sich Lena in dem Second-Hand-Shop „Caritas für Kids & Co“ des Caritasverbandes Rastatt in der Stettiner Straße. „Ich bin so froh, dass Deutschland uns geholfen hat, deshalb will ich hier etwas zurück geben. Es ist ein Geben und Nehmen“, sagt Lena. Ihre Eltern sind in der Ukraine geblieben. „Ich versuche, oft mit ihnen zu telefonieren, aber das geht nur, wenn es Strom gibt in der Heimat“, berichtet sie.

„Es soll eine Hilfestellung sein auf dem Rückweg in ein normales Berufsleben.“ Gordana Stanicic, Leiterin des Second-Hand-Shops.

Lena gehört zu dem Team von zwölf Arbeitskräften, die bei „Caritas für Kids & Co“ mithelfen, um die eingehenden Spenden an Kleidung, Spielsachen, Kuscheltieren, Puppen, Haushaltsartikel und Babyausstattung zu ordnen und zu sortieren. Zum Personal gehören zudem eine Änderungsschneiderin sowie sechs Helfer, die sich in der angeschlossenen Fahrradreparaturwerkstatt engagieren und ein Fahrer, der gespendete Sachen gegebenenfalls von Zuhause abholt. „Es ist immer wieder schön zu sehen, wie froh die Menschen sind, wenn sie wissen, dass sie mit ihren Spenden anderen Menschen helfen können“, erklärt „Spendenfahrer“ Jerzey Davidczyk über seine Erfahrungen, wenn er an der Haustür klingelt.

Kooperiert wird bei der Vermittlung der Arbeitskräfte, die in dem Shop Ein-Euro-Jobs übernehmen, mit dem Jobcenter des Landkreises Rastatt. „Es soll eine Hilfestellung sein auf dem Rückweg in ein normales Berufsleben“, sagt Gordana Stanicic, die seit 25 Jahren in verschiedenen Bereichen des Caritasverbandes Rastatt aktiv ist und nun den „Caritas-für-Kids-Shop“ betreut. Seit 2009 gibt es die Einrichtung. Zwischen all den Kinderkleidern, Schuhen und Spielsachen zieht in diesen Tagen auch ein geschmückter Weihnachtsbaum die Blicke auf sich. Um für wenig Geld einkaufen zu können, müssen die Nutzer Arbeitslosengeld I oder II, einen Sozialhilfebescheid oder einen Ausweis der Rastatter Tafel vorlegen. „Rund 4.500 Kunden haben bisher in diesem Jahr bei uns eingekauft“, weiß Stanicic. Bis zum Beginn des Ukraine-Krieges seien es etwa 350 Käufer pro Monat gewesen, nach der Welle von Flüchtlingen aus der Ukraine etwa 400, sagt sie. Und: „Zwischen Juli und Dezember haben etwa 60 bis 70 Personen pro Monat bei uns etwas gespendet.“

Nach Angaben von Stanicic wird der Second Hand-Shop täglich mit neuer Ware beliefert: „Die Spender kommen aus dem ganzen Landkreis.“ Zudem gebe es Unterstützung von Pfarrgemeinden und Kindergärten. Ein besonderer Anreiz: „Eine Grundausstattung, die aus vier bis fünf Teilen besteht, etwa Hosen, Jacken oder Schuhe, bekommen die Ukraine-Flüchtlinge umsonst“, lässt Stanicic wissen. Mittlerweile seien 328 ukrainische Flüchtlinge registriert, die in die Einrichtung der Caritas kommen. „Bei ihnen ist vor allem der Bedarf an Kleidung, Spielsachen für die Kinder, aber auch an Haushaltsgegenständen, wie Tassen, Tellern und Wasserkochern groß“, erklärt Stanicic. Sie betont, dass der Second-Hand-Shop nicht gewinnorientiert arbeitet. „Die Einnahmen decken weitgehend die Ausgaben.“ Verschenkt werde in der Regel nichts. Gleichwohl: Schlafsäcke, Winterschuhe oder dicke

Jacken, die nicht verkauft werden können, finden dennoch Abnehmer: „Wir geben die Sachen dann an unsere Wohnungslosenhilfe im Münchfeld“.

Bei Spielen und Büchern sieht Stanicic eher ein zurückhaltendes Interesse: „Den Bedürftigen geht es vorrangig um Essen und Kleidung.“ Zu Nikolaus und Weihnachten habe der Second-Hand-Shop aber auch das Angebot gemacht, dass drei Teile aus dem Warensortiment kostenlos mit nach Hause genommen werden dürfen. „Das ist eben unser Weihnachtsgeschenk“, sagt Stanicic. Sie streicht heraus, dass viel Wert auf unbürokratische Hilfe für die Bedürftigen gelegt wird, wobei beispielsweise auch das Frauenhaus unterstützt werde.

Wichtig ist ihr zu erwähnen, dass die Mitarbeiter nicht ausgenutzt werden: „Das ist hier die Vorbereitung auf eine Wiedereingliederung in den normalen Arbeitsmarkt, teilweise nach langer Arbeitslosigkeit.“ Im Second-Hand-Shop wird in drei Schichten pro Tag gearbeitet.

Gespendet wurden in diesem Jahr auch schon über 80 Fahrräder. Sie werden für geringe Geldbeträge weiter verkauft. In der Reparaturwerkstatt kümmern sich Ludwig Schütz und Michael Walz darum, sie aufzupolieren oder auszuschlachten, um Ersatzteile zu gewinnen. Alleine von Mercedes Benz würden etwa zehn bis 15 Fahrräder pro Jahr vorbeigebracht, die irgendwo auf dem Firmengelände liegen geblieben seien, erzählt Stanicic. Ludwig Schütz ist gelernter Industriemechaniker. Er werkelt, poliert und ölt die Fahrräder, dass sie fast wieder wie neu aussehen: „Wir haben auch schon Fahrräder bekommen, die in der Murg oder im Rhein gefunden wurden“, sagt er.

## Service

Der Second-Hand-Shop in der Stettiner Straße 17 ist montags bis donnerstags von 8.30 bis 17 Uhr und freitags von 8.30 bis 15 Uhr geöffnet. Telefonisch ist der Shop unter (07222)9149699 erreichbar.